

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **1 (1894)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redactionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Fr. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Wort an Mitglieber & Abonnenten!

In Folge vorfindender Schwierigkeiten, welche sich unserem Unternehmen entgegenstellten, war es dem Vorstande, resp. der bestellten Commission nicht möglich, das Vereinsorgan als wöchentliche Zeitung vorführen zu lassen.

Eine Vereinigung der Redaktion des Blattes mit der Leitung unseres Hallenvereinsbüros wurde aus finanziellen Gründen unmöglich, und sind wir somit lediglich auf unsere eigenen Kräfte angewiesen. Können wir auf keine andere Weise unsere Aufgabe bewerkstelligen, so lassen wir dieselbe doch vorläufig in Autographen monatlich einmal 6-12 Seiten stark vorführen. Die bestellte Commission hat sich zu diesem Zweck als Redactions-Comité konstituiert, und die Leitung des Vereinsorgans an die Hand genommen.

Da sich die Kosten des zur Ausgabe gelangenden Blattes durch Autographen etwas billiger stellen als durch Druck, so sind wir in der Lage, den Abonnenten ganz auf Fr. 4.— zur Gabe zu reduzieren. Wir hoffen daß dieser niedrige Preis jeden Zutritt zum Verein erleichtert, das Blatt zu abonnieren und so unsere Bestrebungen zu unterstützen, welche ja lediglich in den Dienst unseres gemeinsamen Vereinszwecks gerichtet sind.

Am liebsten würden wir natürlich ein Programm gemäß dem Inhalt des Blattes bringen:

I. Aufsätze über Handel, die in das Gebiet der Textilindustrie gehören, wie:

Wollenzucht.

Elastizität der Wille.

Erinner und Zerser der Wille.

Die Textilindustrie.

Das Eingehen der Wille beim Wille

Unterstützung gewerblicher Gewerbe auf ihrer Exportseite.

Die einseitigen Luftströmungen für die Blatt- und Landindustrie
der Gewerbe etc. etc.

II. Verhandlungen auf dem Gebiet der Textilindustrie.

III. Patentangelegenheiten.

IV. Handelsmittlungsbehörden.

V. Warenangelegenheiten.

VI. Zollwesen.

VII. Anwesen.

Dieser Handelsmittlungsbehörde ist durch Kartierung mit denjenigen des
seinerzeitigen Kaufmännischen Vereins in Zürich in der Weise vereinigt worden, daß
unser Bureau von letzterem unter der Leitung unseres Handelskomitees geführt
wird. Der frühere Leiter unseres Bureau, Herr Emil Steiner, vertritt die bisher
ausgeübte bei den Herren Substanten, und hat in der Rufford-Kommission beraten
zu können.

Wir bitten die Herren Substanten und Firmen unserer Branche sich bekannt
halten müssen bei unserem Bureau das kaufmännische Verein in Zürich anzukommen.
den, und diesen Vorfall anerkennen, daß es uns sehr angenehm sein wird, wenn
zugewandt werden.

An unsere Mitglieder wissen wir das spezielle Gesetz, die zu ihrer Kenntnis
gelangenden Nachrichten dem Bureau gefl. mitteilen und stellungnehmen. Es
kann an diesem Wissen zu helfen.

Am Ende angefallen wir den wegen der Sitzung unserer anwesenden
Abwesenheit und Mitglieder bestanden und was man dasgemäße Tugenden. Anwesen
ganz auf, dasgleichen für unser Blatt gesandte Aufsätze und Mitteilungen.

Ihre Zusprüche der Fortentwicklung, insofern, sie sich in den Dienst der beiden industriell gestellten Kerninrichtungen, und somit sich im Zuspruch jedes Einzelnen richten, wir an Alle, welche unsere erste Nummer erhalten das gefällige Gesuch, unser Blatt, wenn noch nicht gelesen, zu abonnieren, und dasselbe in Zuspruch zu lesen zu versuchen.

Die beiden hiesigen Zeitungen sind im Verein zu gestellten Abonnamenten aus Subskribenten- und Angestelltenkreisen haben und vermittelt, das Verzicht der Hauptgabel eines Organes zu vereinigen.

Ihre Verein mit guten Mitarbeitern werden wir uns bestreben, den Inhalt unserer Kerninrichtungen darzustellen zu gestalten, daß dasselbe Ihre volle Befriedigung finden wird.

Die Redaction.

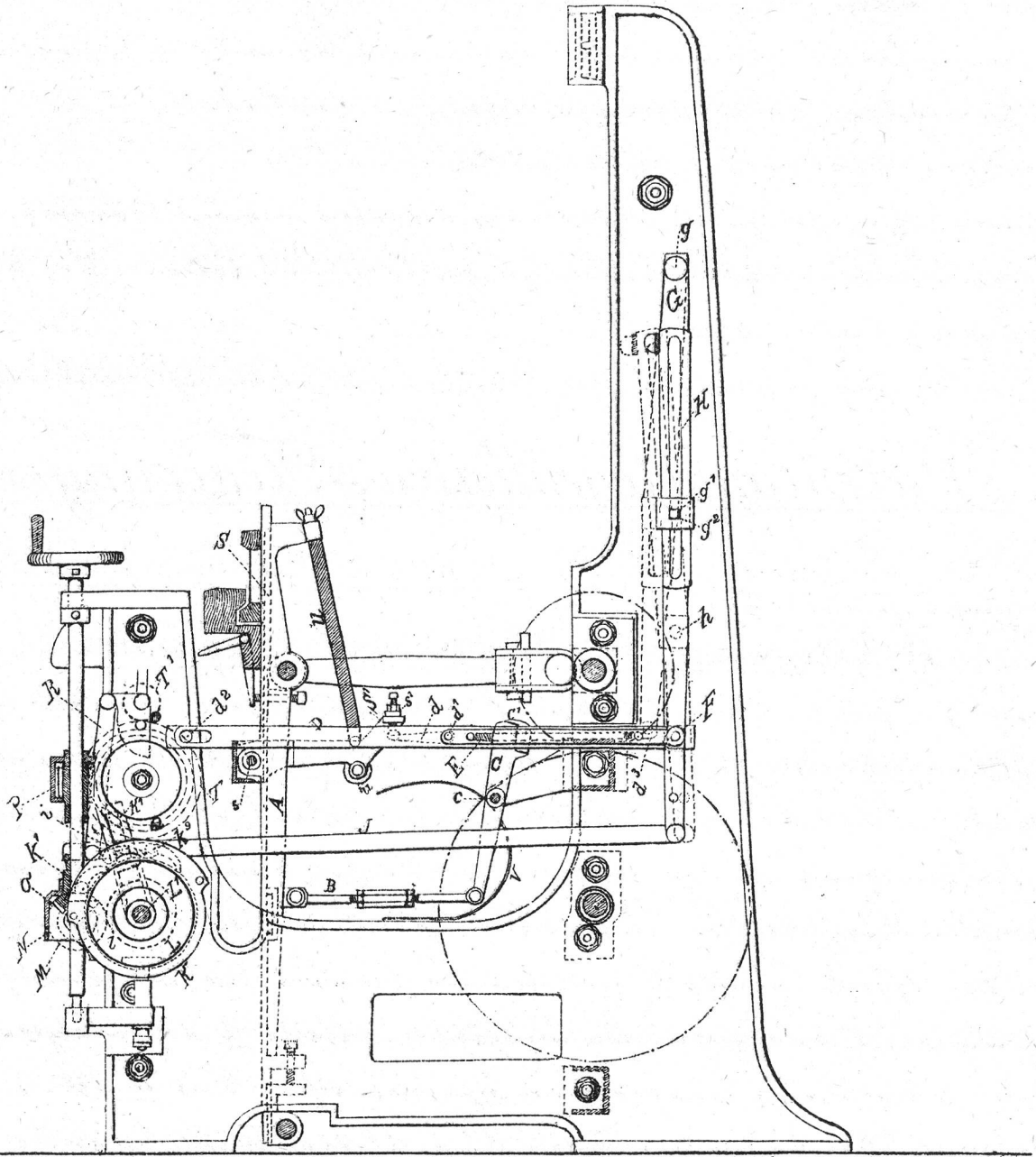
Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Neuer Seidenwebstuhl, Modell 1892, der Maschinenfabrik Rüti.

A. Compensation- & Differential - Regulator.

Die Befestigung des Regulators wird wie beim früheren Modell vom Lebern A aus und zwar durch die Befestigung B vermittelt. Diese ist in ihrer Länge veränderlich u. steht mit dem Compensationshebel C in Verbindung. Während der Leberbewegung schwingt letzterer um Wirt C und an der festen Vorrichtung befestigten Nippels. Der Compensationshebel C ist oben mit dem getriebenen oder bewegten Aufsatz C' versehen, welcher in Folge der schwingenden Leberbewegung des Hebels gegen die Compensationsfalle d stößt. Letztere bewirkt sich an dem an der Befestigung D angebrachten Wirt d¹. Wenn horizontale Lage wird durch die beiden Wirten d² u. d³ vermittelt. Die Feder E bewirkt das Zurückziehen der Wirten D. Die in u. f. angeordnete Bewegung der Wirten D wird durch das Verbindungsstück F auf den inneren Hebel A übertragen, der sich um den Wirt g dreht. Das Führungsstück g¹, das mit einem Zapfen g² durch den Wirt des Hebels A greift, verbindet diesen mit dem Nippelhebel H, der sich um den Zapfen n dreht u. durch die am unteren Ende be-

festigste Nissen J mit dem Nisenthalungsstübe K in Verbindung steht. Durch
 die hin- u. hergehende Bewegung des letzteren wirken dessen 9 Nisenthalen
K¹ - K⁹ auf das Nisenthal L ein. Auf dem Nisenthalen L¹ befindet sich auch das



Nisenthalen L, in ein 2^{tes} Nisenthalen M eingreifend. Die Uebertragung der
 Bewegung des Nisenthalen L geschieht durch eine kleine konische Getriebe N. O. Ein solches
 ist mit einem anderen Nisenthal P versehen, welches das Nisenthalen Q treibt,
 das mit dem Nisenthalen verbunden ist.

Die Differentialvorrichtung. Damit die Flüssigkeit konstant bleibt, - also bei verschiedenem Ueberschuss die Abhaltung successiver zu erhalten, - wird die Zylinder J nach u. nach gezogen, indem sie durch das Zylinderstück R mit der über dem Ueberschuss T befindlichen Flüssigkeit T' in Verbindung steht. Dadurch wird der Angriffspunkt i der Zylinder J am Arm K' des Abfallablenkers K vom Centrum des Abfallablenkers entfernt u. der Widerstand am K bei gleich großer Bewegung der Zylinder J geringer.

Die Compensation geschieht durch den Blatzen S, der sich leicht auf den beiden durch die Leuchte gestrichenen Röhren S bewegt. Mittels der 2 an den Leuchten angehängten Leuchten U, welche durch ständige oder periodische ersetzt werden können, wird der Blatzen für den richtigen Hohenstand maß oder weniger gehalten. Für die genügende Bewegung des Blattes beim Zylinderbewegung können die Rollen u auf dem Zylinder befestigte Leuchten V, was besonders bei der Herstellung leichter Hohen mit ganz periodischer Bewegung für den Hohenstand notwendig ist.

Der ungleiche Hohen des Zylinders wird nicht wie früher nur durch interne mittlere Abhaltung begünstigt, sondern auch durch samstale oder samstale Abhaltung. Im Moment des Hohenstandes wirkt der Zylinder S' mit der angestrichenen Zylinder S' auf die Compensationsschale d, diese wird also, je nach dem der Blatzen der Röhre des eingestrichenen Zylinders gemäß, mehr oder weniger zurückgehalten wird, höher oder tiefer in die Wagschale des Compensationsschals C eingeworfen, oder auf dem unteren Hohenstand.

Voll der Regulator vollständig positiv arbeiten, so hat man die Zylinder B zu verlängern, bis die Compensationsschale auf bei der vorderen Leuchthaltung in die Wagschale des Compensationsschals eingeworfen. Dadurch findet dann eine regelmäßige Abhaltung bei jedem Zylinder statt.

Die Bestimmung der Schusszahl geschieht innerhalb der vorkommenden Grenzen durch Karstallan des Verbindungsstückes g' der Zylinder A & H. Eine Ausbreitung von Karstallan, wie früher, ist immer nicht mehr notwendig. Die Compensationsschale kann leicht so gestaltet werden, daß davon vorderer Teil, sich höher oder tiefer bewegt u. leichter unter dem gegebenen Ansatze des

Combinationsfabrik fernerzeugt, wodurch die Befüllung ebenfalls größer oder geringer wird.

Zu bemerken ist noch eine selbstthätige Rückwirkung des Regulators zum Abstellfabrik aus in praktischer Ausführung.

B. Das neue Stahl Modell zeigt noch weitere Vorzüge u. Eigenschaften.
Die sind im nachstehenden Folgenden:

- 1.) Kartallbare Lederfaltenlager, welche schreiben, auf bequeme Art dem Blatt beim Aufschlag eine genau passende, oder auf eine andere, vor- oder rückwärts gewünschte Stellung zu geben.
- 2.) Die Hinterspannung ist ein feines am Rande befestigt, jedoch unabhängig von den Aufhängestellen - und dem Lederfaltenlager.
- 3.) Die Einschiebung zur letzten Hinterspannung des Einsteckens, sowie zur Abschlüßung des Koffers, zu welchem Zweck das selbe außer Verbindung mit dem Gehäuse gesetzt u. los vorklappen bewegt werden kann.

Wechsel - Ratiere

mit einem Cylinder für zwei verschiedene Dessins von Schelling & Käubli in Korgen.

Wenn seit Jahren beschäftigt man sich nachsichtenswerth damit, die besten Ratiere zu erfinden u. namentlich eine Combination zu finden, um leicht u. genau auf den bestimmten Reiß mit dem Lebereißel die Linien aufzuzeichnen.

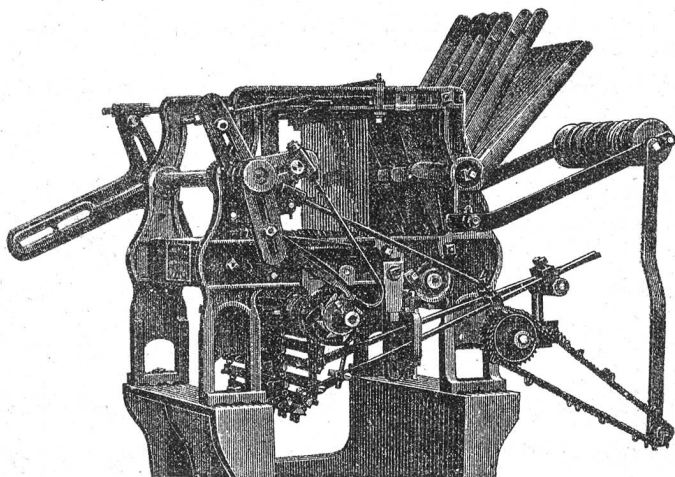
Wird die neue Maschine ist das Problem gelöst worden, indem mittelst eines einzigen Cylinders verschiedenste Gesetze mit großen Reißzugvorrichtungen hergestellt werden können, ohne daß man etwas ändern werden müssen, als zum Einstellen, was ganz notwendig ist. Mit vollkommen richtigen Abbildungen können die beiden Gesetze in den kleinsten Reißzügen von 2, 4, 6, 8, 10 etc. Reißern abgezeichnet werden.

Es ist daher ermöglicht, daß die eine Karte (also z. B. die jüngeren Karten) mit der einen Linien die andere Karte (also z. B. die älteren Karten) mit der anderen Linien bestückt werden, (1 Karte zu 2 Reißern) u. der Cylinder beliebig in Auf- oder Abwärts-Richtung vor- u. rückwärts verschoben werden kann.

Voll man von der einen Linien eine bestimmte Reißzahl herausheben, so läßt man den Cylinder regelmäßig um eine Viertel-Richtung drehen, so

also nicht sein bei der ganzöfentlichen Klappenschein- oder Astal-Kanfung.

Voll kann von einer Verbindung zur andern übergangungen werden, so hat der Cylinder eine Astal-Kanfung zu machen u. zwar vor oder rückwärts, nach dem die auf einander passenden Abbindeingänge der beiden zusammengefaßten Klappen (fig. 2-3) bestimmt sind. Die Vor- u. Rückwärtsbewegungen des Klappen-Cylinders werden durch eine zuverläßbare Kaskette mit mehreren u. sogar Rattenzähnen, welche alle zwei Riffe besitzt, vermittelt. Über dem Rattenrad befinden sich 2 nach links



gerichteten Rindstüben, von denen sich über dem Rattenrad 2 vorfindbaren Riffen befinden, welche nach Bedarf durch die sogenannten Rattenzähne gegeben werden können. Die Rindstüben stehen mit Hebeln in Verbindung, die sich auf der Cylinder-Achse befinden. Die Riffen können durch das Zusammenfallen der Hebeln oder ganz abgeschlossen werden. Das eine

Stück ist in Verbindung mit dem Astal-Abschließ-Hebel für den Vorwärts- schaltbar bestimmt. Ist das Stück gegeben, so ist dadurch das Hebel so gedacht, daß der Vorwärtsschaltbar auf letzterem aufliegt, über den 1. Zugsriegel u. so oft beim 2. Zugsriegel kann, wodurch eine Astal-Kanfung abgefaßt wird. Nach der Klappenstellung der Glühkette fällt das gegebene Stück, durch sein eigenes Gewicht auf seine Halbscheibe nieder, wodurch das Hebel zurückgeht. In Folge dessen bewegt der Vorwärtsschaltbar den Cylinder wieder um eine Viertel-Kanfung. Das äußere Rindstück steht mit 2 Hebeln in Verbindung. Das eine schließt den Vorwärtsschaltbar den Zentrall in das Riffen vollständig ab. d. h. den 2. Zugs, das andere verbindet den Rückwärtsschaltbar den einen Zugsriegel, so daß ein Zugs, also ein Astal-Cylinder-Kanfung rückwärts gefaßt werden kann. Gut das festgefunden, so muß mit dem äußeren Rindstück auf das innere gegeben werden, weil dadurch der 1. Zugs der Vorwärtsschaltung abgefaßt werden muß. Die kleinen Gründe sind einfach, so sind gefaßt und so der Ratten-

gleiches notwendig. Zur Kantenabspaltung eines jeden, also für den Einklingsauf-
 satz in der Kantenabspaltung braucht man nur einfache feste Kantenlieder, um das
 innere Rindstüben zu haben.

Die Abspaltung der Gussmischmittel der Abfaller muß stets eine vollständige
 sein, andernfalls leicht beide Abfaller zusammenwachsen könnten, das sind die Be-
 dingungen der Abspaltung-Gegensatz ist regulierbar.

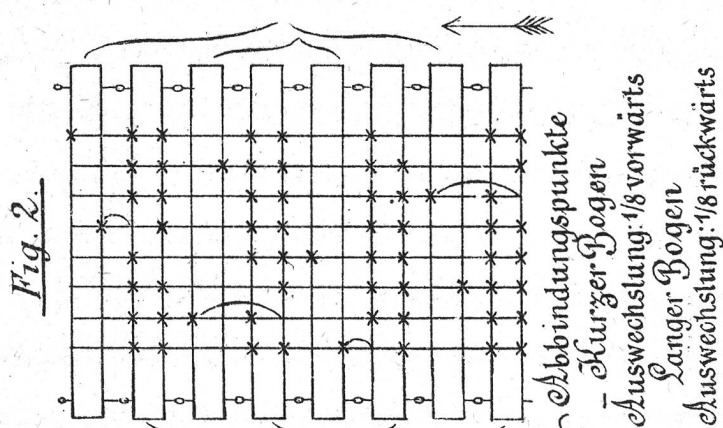
Voll der Farben- u. der Einklingsverfälschung ein ganzes mit einander überein-
 stimmen, so hat man die Kantenabspaltung der Farbenverfälschung zusammen-
 zufügen. Die Farbe soll beim der Leiter stets haften angestrichen sein.

Um den Abfall zu prüfen, werden die Abfaller u. Rindstüben (Abfallstüben)
 gegeben und die Kante an ihren richtigen Platz eingestellt.

Die Rindstüben sind mit Gussmischmitteln versehen, damit man den Rindstüben
 die Abfaller nicht leicht gering gestalten kann. Ein Maler Kante, angestrichen
 einen Abfaller von 300 Abfallern.

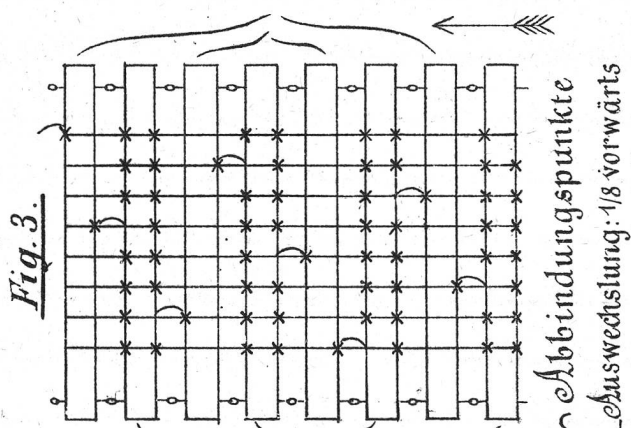
Sind einfache Gussmischmittel mit einem Abfaller angestrichen, so kann diese
 Maschine als einfache Cylindrische Ratiere verwendet werden. Hierfür sind die
 Abfaller der Abfaller außer Funktion gesetzt u. der Abfaller der Guss.
 Abfaller nur so viel Längung gegeben, daß der Cylindrische ein ganzes
 Aufstellung ausführt.

Karten mit Fond Satin 8



Karten mit Travers Sergé 7-1

Karten mit Fond Satin 8.



Karten mit Travers Satin 7-1

Webstuhl mit elektrischem Antrieb.

Kürzlich ist eine Erfindung von Siemens & Halske, Berlin, bekannt, die für die Klamm-
Jenseits, das Klamm Webstühle einige Vorteile gegenüber dem bisherigen Betrieb zu Gute
zu kommen. Dieser war in den meisten Fällen der Dampf die treibende Kraft des Web-
stuhls. Die Aufstellung eines Dampfmotors ist jedoch meist sehr schwierig u. teuer u. bedarf
überdies der häufigsten Reparatur. Auf die Transmissionsanlage mußte von
dem Motor besorgt werden. Bei der Anwendung der Elektrizität fallen nun diese
Nachteile weg. Ein Elektromotor läßt sich mit Leichtigkeit überall aufstellen u. auf
die Verbindung mit der Zentralfstation bittet keine Schwierigkeiten. Neben diesem
großen Vorteil der elektrischen Kraftübertragung gibt es noch andere. Kürzlich haben
nach der einen oder anderen Seite einen an der Seite der Maschine angebrachten Hebel
wird der Hebel in Bewegung oder in Ruhe gebracht. Eine Transmissionsanlage (Kor-
gala) ist sich nicht vorfinden, sondern nur die, welche den Strom von der Maschine
zu dem Elektromotor oder zu elektrischen Ringen leiten.

Das Reiben des Füllstoffs bringt sich der Hebel zum Stillstand. Auf in der Weite-
bildung ist ein großer Fortschritt zu verzeichnen. Während das bisher mittelst einer
lochten Karte geschief, wird bei der elektrischen Maschine die Zusammenstellung der
Weitenkarte dadurch erreicht, daß man auf Holzstäben, die in beliebiger Anzahl zu
einer Rute vereinigt werden können, Metall- oder Silberdrähte aufspannt. Die
Metalldrähte leiten den Strom, während die Silberdrähte denselben unterbrechen,
wenn die Bewegung der Elektromagnete beginnt oder nicht beginnt. Diese
Elektromagnete wirken auf die Platinen, letztere bewirken wiederum, daß einer
des Hebel die gewünschte Stellung der Füllstoffe u. somit auf die Weitenkarte das
Geschehen erfolgt. Kürzlich ist eine Methode bei der Herstellung der Weitenkarte
gemeint man versteht an Zeit u. es ist diese Karte auf einer geringen Abwei-
chung unterworfen. Eine weitere einfache, aber sinnvolle Vorrichtung dient zur
Regulierung der Geschwindigkeit, wobei eine Steuerung des Betriebes gegeben sein. Also
wiederum eine sehr bedeutende Fortschritts- u. große Arbeitsleistung. Der elek-
trische Betrieb hat ferner den großen Vorteil, daß man die einzelnen Hebel in Be-
stimmtheit sein können, während bei der Dampf. Anlagen in solchen Fällen der ganze
Transmission mitbewegt werden muß, was eine große Menge an Betriebskosten.

zur Folge hat. Auf ist außerdem der Nützlichkeit ein günstigerer als bei der manuf. Einrichtung. Es läßt sich daher der Markt dieser Einrichtung leicht befestigen.

Auf bei uns in der Schweiz bestehenden sehr verschiedenen Maschinenfabriken mit solchen Einrichtungen u. werden wir gelegentlich auf dieses Thema zurückkommen!

Schaftmaschine für Bandwebstühle

mit einem festen & losen Messer & 2 Schlägern

von G. Rüger in Wermelskirchen & O. Kaplan in Winkelhausen. Kl. 86 N^o 19123 D. P.

Der Apparat besteht folgenden Vortheile:

1. Kraftersparniß für den Arbeiter bezw. der Maschine;
2. Einfache Befestigung oder Handhabung des Bandstuhls, indem die Yarnmal oder die gegen. Yarnmalen der Webstuhl;
3. Billigere Herstellung, indem die oben angegebenen Webstuhl (N^o 2) nur durch eine zweite Garnitur Knoten bei einem neuen Webstuhl ersetzt werden;
4. Geringere Laufgeschwindigkeit der Kette.

C.T.J.

Die Bobinenfärberei in Romanshorn.

In Romanshorn besteht seit etwa einem Jahr unter der Firma Schoop, Grämiger & Co. eine Bobinenfärberei, das erste u. einzige Geschäft dieser Art in der Schweiz. Leider verfuhr in unserem Lande man sehr selten nach Erwerbsquellen, wenn dafür sie sind da einmal eine wirkliche Nothwendigkeit bei uns auftritt, so verfährt es immer so ungezügelter, ferner auf offenkundig Erzeugung zu thun. Bobinenbleichereien sind schon seit vielen Jahren vorhanden, allein Bobinenfärbereien gab es bis auf die jüngste Zeit überhaupt nicht in der Schweiz speziell gar nicht. In der Bobinenfärberei werden die Garnen in der Form, wie sie der Färbestoff erzeugt hat - gleichviel ob Färb- oder Zettalbobinen - gelblich und gefärbt. Es stellt sich daher das Gebläse in der Luft der Färbereien, welche gefärbte Garnen vorarbeiten, wie die Leinwanderei, die Leinwanderei, die Leinwanderei, die Leinwanderei u. s. w. Auch das Färben der Garnen in Bobinen wird das Geschäft u. Färberei erzeugt; es werden zwei kostspielige u. zeitverworbene Manipulationen in der Webstube vollständig eliminiert. Das ist eine große Nothwendigkeit; es

gibt aber keinen wesentlichen Unterschied in der Verarbeitung in Lobin oder gefärbter Garne der Karlisten Garmentur, weshalb auch das Gelingen u. Ausdauerhaft, u. diesen verschiedenen ausser feineren Geruch in der Anwendung kommen, zum Beispiel Nr. 42 statt Nr. 40, indem durch die Art des Färbens die Garne im reinen Prozeß auffallen. Zudem ist das Färbende der Lobinfärberei nicht nur nicht so stark als das Färbende der Garne in Hamburg, sondern im Gegensatz noch wesentlich billiger. Mit Recht darf daher die Lobinfärberei in Rommelsdorf einen wertvollen Zusatz zur Fabrikation des Färbens angesehen werden.

Auf der von überaus feinem Leinen gefärbten Garne dürfte die Farbe der Garne von einem nicht zu stark färbenden Marke sein, so daß nämlich es einen feinen Kar. Färbung gelingen wird, die „Natives“ davon zu färben, statt der Dunkelgarne Färbung u. Färbungsfähigkeit zu färben u. zu verarbeiten. Die langzeitige Färbungsfähigkeit der Lobinfärberei in Rommelsdorf beträgt sich auf rund 400 Hg. im Tag; Raffinierung u. Färbungsfähigkeit aber von einem für eine farbige Färbung, auf der Farbe ist davon ausgeht, daß eine Färbung oder eine Färbung stattfinden kann. Mit Rücksicht auf die Abzehrung können alle Färbungen aufgestellt werden. Die bis jetzt verwendeten Färbungen, in denen gearbeitet wurde, sind: anilinfarbig, violett, indigoblau u. alle die selbstständigen Färbungen, wie rot, marine, grün, gelb, hellblau, grau, braun etc. Die Färbung für einen indischen Färbung eignen.

Die jetzt in der Färbung mit verschiedenen Färbungen zu färben hat, so daß auf die Lobinfärberei in Rommelsdorf im Anfang ihrer Tätigkeit auf menschliche Färbungen; jetzt aber sind diese alle beseitigt u. die Farbe ist von Anfang bis zu Ende der Lobine eine absolut gleichmäßige, auf der Färbung der Garne von der Lobine abwärts ab von der Färbung; daher müssen die Färbungen, welche gefärbte Garmentur verarbeiten, in der Färbung der Färbung u. Färbung der Färbung Schöpf Gräniger & Co. einen klaren Vorteil finden. Dieses ist, was man bei diesen Färbungen auf eine sehr günstigen Färbung gannst. Die Färbung der Färbung nach Karlisten besten Erfolg.

N. Z. L.

Patentanmeldungen.

Kl. 20. Nr. 6997, 26. Mai 1893 - Mechanischer Brochierwebstuhl. - Schroers, Herm.

Wappsteinfabrik, Crefeld (Deutschland) Kartograph: F. Baur, Bern.

Kl. 66. N° 7011, 3. juillet 1893. - Machine servant au métrage des pièces de tissus - Bortolba, Rosendo, mécanicien, Barcelone (Espagne). Mandataire : Bourry-Léquin, Zurich

Kl. 20. N^o 7057, 24. Mai 1893. - Appareil photographique pour la mise en carte des dessins des tissus. - Gutton, Pierre, Epinal (France) Mandataire: Bourry-Léquin, Zürich.

Kl. 20 Nr. 7090. 1. August 1893. - Vorbafferte Aufßkündungsverfügung von Waffenfützen. - Schellenberg & Gisler, Ratiären- & Schifflißfabrikanten, Komplen-Wetzikon (Zürich, Schweiz). Antrichter: Bourry - Séquin, Zürich.

Kl. 20 N^o. 7115. 1. Sept. 1893. — Vorrichtung um den Tisitzanenschiffel des vorgenannten Pic-à-Pic-Küßls so zu unterbreiten, daß der Küßl selbständig einen beliebigen Anzug des Tisiffs als einseitiger Küßl arbeiten kann. — Pestalozzi, H. Th., Zürich-Wallishofen. Kartator: Blum & Cie, C. Zürich.

Kl. 20 Nr. 7154. 28. Juli 1893 - Wappsteinen aus Aluminium mit seitlicher Aufschrift.
Basse & Selbe, Altena i. Westfalen (Deutschland) Hersteller: v. Waldkirch, Ed., Bern.

Kl. 20 N^o 7164. 11. Aug. 1893. - Abblatt mit Gratförmung. - Honegger - Kündig, Caspar,
Wald (Zürich Schweiz)

Kl. 20 № 7185.- 1. Sept. 1893.- Elastiques - Gummibän mit Metallfüßen - Verzinnung! -
Elastique-Fabrik C. Bally, Aarau (Schweiz). Vertreter: A. Ritter, Basel.

Die Seidenzucht.

Seidenkultur kann überall da mit solchem Gelingen betrieben werden, wo der weisse Maulbeerbaum gut fortkommt. Bekanntlich stammt dieselbe aus China und war in Kinsan Land schon seit Jahrhunderten einheimisch. Kaiser der Tzeng soll sich im Jahr 2898 v. Chr. die chinesische Kaiserin zuerst mit der Seidenzucht befaßt haben. Um 15 Jahrhunderte später sollen die Kaiserinnen und Hofdamen zum Ehren der Maulbeerblätter, Aufzinsen der Seidenweber u. zur Hebung u. Vervollständigung der Seidenzucht gesetzlich geordnet sein. Im 6. Jahrhundert v. Christi war die Seidenzucht gesetzlich in jeder Familie obli- gatorisch geworden. Der Handel brachte dann die Seide aus Kinsan kühnlich nach Persien u. nach China u. nach zur Zeit der römischen Kaiser wurden sie da mit Gold aufgekauft.

so daß man die Reisbahn bis den Ägyptischen Gärten hin ausdehnen konnte.

Die Chinesen waren stark befangen, die Gefinnungsfähigkeit zu verfeinern u. sich so die reizende Finnerfucht zu verschaffen, allein König Liß verbot das. Thapan, daselbst, den kaiserlichen Hof anzufragen, und gelangte selbster schon im 3. Jahrtausend nach Chr. nach Japan, im 6. Jahrtausend nachher nach Indien u. Persien, als letzterem Lande in das byzantinische Reich, dem heutigen Constantinopel, u. von da aus nach Griechenland u. Italien u. im 15. Jahrtausend kam er nach Südfrankreich. Die Ailanzier sind in den nördlichen Ländern, Amerika, England u. Deutschland eingedrungen, sieht man vor dem 1. Jahrtausend der Ägypter das Klima wegen nicht für möglich. Zu welcher Zeit aber hat sich daselbst die günstigste Anzucht u. so hat die Erfahrung gelehrt, daß der Maulbeerbau im Norden ist selbst den strengsten Winter zu bestehen u. daß somit der Ailanzier auch in den nördlichen Gegenden nicht im Winter lebt.

Sieht man im Allgemeinen von Ailen, so ist bekannt das Fehlen der Ailanzier, der Bombyx-mori vorhanden, wozu das Fingergewinn der Ailanzier, das unter dem Namen Cocoon, italienisch Bozzolo oder Galetta gebräuchlich ist. Damit steht in keiner Beziehung die schon lange in Aien gewonnene u. auch in Europa unter dem Namen Tussah eingekaufte Ailen des Fisen u. Alanthus Gyinnar, genannt Bombyx permi u. Bombyx Cynthia. Die Motten der B. mori sind nicht bekannt, da man dieses Fehlen nur in domestizierten Zuständen kennt und in der Wildnis nicht vorkommt, von dem man die Abkunft derselben ableiten könnte. Übrigens hat die der Ailanzier mit vielen Gattungen u. Rassen der Ailen gemein. Die Ailanzier haben wie von den Blättern der Maulbeerbäume, welche von den jungen Ailanzern verzehrt u. jung geessen u. weitergenutzt werden. Der Lärm der Ailanzier fällt daher nicht ungewöhnlich auf Ailen, April od. Anfang Mai, wenn die Maulbeerbäume zu treiben anfangen u. muß demnach der Fisen auf diesen Zeitpunkt der Ailen, wozu die Ailanzier bereit sein.

Die Eier der Ailanzier haben eine abgeplattete Form mit einem leichten bläulichen Ansehen u. sind von der Größe eines kleinen Hartkalkkörpers, äußerlich wie der Moschus, jedoch glatt u. länglich mit einer leichten Markierung in der Mitte. Man sieht sie den Winter über liegen, jedoch ohne für den Fisen nutzbar zu sein.

Fortsetzung folgt.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Kaufgemäße Antworten sind und werden willkommen.

Frage 1.

Wo kann die nächste Auflage Lemke - Manufaktur Abstrüßle bezogen werden?

Frage 2.

Wie beläuft man am besten Maschinen auf einem Cementfußboden?

Frage 3.

Wer herfertigt gute Abstrüßan (Kiffli)?

Vereinsangelegenheiten.

Donnerstag, 19. December 1893 fand im Saale „zur Zimmerleuten“ in Zürich eine Vereinsversammlung statt, zu welcher ca. 20 Mitglieder erschienen. Herr Ingenieur Gut hielt einen Vortrag über „Die Canalisation von Städten“, welcher eine sehr interessante u. interessante viel bot und wofür wir sehr viel an dieser Stelle Herrn Gut unseren Dank für seine Thätigkeit ausdrücken.

Eine weitere Vereinsversammlung mit Vortrag (Herr Director Meyer, Chicago, Weltausst.) ist für den Monat Januar 1894 in Aussicht genommen, und es werden wir bald eine weitere Bestätigung.

INSERTATE

Mechanische Schreinerei

— von —

Emil Ammann

Rüschlikon

Zürich

Spezialität in Seidenweberei-Artikeln.